



Auszug aus der „Chronik des Sebastian Fischer“, in :Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben, Heft 13 – 15 (1908/1909), S.145f.

„Die alte Ordnung mit dem Feuer.

Jetzt will ich beschreiben die alte Ordnung von des Feuers halben, es ist allweg gewesen von Alters her hier zu Ulm, wenn ein Feuer aufgegangen ist, und man Feurio hat geschrien, so haben alle Männer bei Eides Pflicht müssen ihre Harnische anlegen, und so mit Wehr und Harnisch ein jeder auf seinen verordneten Platz gelaufen, und jeder seine Söhne und Knechte mit ihm müssen nehmen, und so auf den verordneten Plätzen gestanden, bis sie der Bürgermeister angefordert hat, auch sind zum Feuer verordnet gewesen von allen Zünften, mit Eimern das Feuer zu löschen, desgleichen auch Maurer und Zimmerleute, und welche dann zum Feuer gehen, und sind auch etliche große kupferne Feuerkessel verordnet, darin man Wasser zuführt die rumpeln so laut auf dem Pflaster, dass es einer wohl in die dritte Gasse hinein hört , das ist darum so geordnet, dass es die Leute bald hören und gewahr werden und ein jeder schnell an den Ort kommt wo er hin verordnet ist. Es sind auch Leute von allen Zünften verordnet die dem Bürgermeister zulaufen, auch alle Stadtknechte zu Ross, auch etliche von der Bürgerschaft zu Ross, auch alle Gassenknechte und Büttel. Danach reitet der Bürgermeister samt den verordneten , dorthin zu dem Feuer wo es brennt, und so das Feuer noch klein ist bleibt es bei dem Geschrei, so aber das Feuer überhand nimmt und groß wird, so schlägt man Sturm, dann wird das Gelaufe noch größer, da fahren alle Karren mit Fässern und Zubern voll Wasser zu, und welcher als Erster zum Feuer kommt mit seinem Wassergeschirr, dem gibt man ein Pfund Heller, welcher dann der Andere ist, dem gibt man 15 Schilling, dem dritten 10 Schilling, dem vierten 5 Schilling, danach einem jeden 5 Schilling, so viel wie kommen, und so viel wie einer tut, so oft gibt man ihm 5 Schilling, wenn nun das Feuer gelöscht ist, so reitet der Bürgermeister herum auf alle Plätze, und fordert die Bürger wieder ab, sagt ihnen fleißigen Dank für ihren Gehorsam, er wird ihren Gehorsam dem oberen Rat anzeigen, hiermit ziehen alle Menschen wieder heim.

Die neue Ordnung mit dem Feuer.

Auf den Freitag, den 14. Tag Herbstmonat, haben ein neuer Rat hier zu Ulm einen Zettel an das Rathaus angeschlagen, und auf der Bürgerzech auf dem Markt am Eck, auch an die Kirchtüre, daran ist geschrieben gestanden eine neue Ordnung, des Feuers halben, auf das Kürzeste solche Meinung,
Wenn ein Feuer entstanden, wo Gott vor sei, so sollen alle Menschen in ihren Häusern bleiben, niemand im Harnisch herauskommen wie zuvor gebräuchlich, aber welche zum Bürgermeister verordnet sind, die sollen zum Bürgermeister laufen wie zuvor, desselben gleichen die zum Feuer geordnet sind, in aller Gestalt wie von alters her gewesen ist, und sonst alle Menschen daheim

bleiben. Wenn es sich aber zutrüge, da Gott vor sei, dass Feinde in der Stadt seien, so werde man Sturm schlagen, und mit einem kleinen Glöckchen klingeln, alsdann sollen sich alle mann ihren Harnisch anlegen und mit wehrhafter Hand auf ihren verordneten Platz kommen, welche Plätze dann hier sind, nämlich zu den Heiligen Drei Königen, der andere auf dem Garenmarkt, der dritte vor das Steuerhaus auf dem Weinhof, der vierte zu der Eich, allda auf jeden Plätzen ihre verordneten Hauptleute, denen sie dann sollen gehorsam sein, in allen aufrechten redlichen Sachen, also ist es jetzt geordnet.

Die Ordnung hat etwa vier Monate gewährte, da hat man sie wieder abgetan, und die alte Ordnung wieder verkündet, wie sich bald hernach wird folgen.“